

Homilie zu Mk 1,29-39
5. Sonntag im Jahr (Lesejahr B)
4.2.2006 Marienstift

Liebe Gemeinde!

"Als es Morgen war, noch dunkel, da stand er auf" - und jetzt darf ich übersetzen, wie es da steht, nicht einfach "er ging an einen einsamen Ort", sondern da heißt es: "Und er fuhr aus und er ging los an einen Ort, den einsamen, und betete." Dann kommt der Simon und die andern, sagen "die suchen dich", und er sagt: "Laßt uns noch in die andern Dörfer gehen, auch dort muß ich das Evangelium verkünden, denn dazu bin ich doch ausgefahren."

Wovon ist die Rede? Nun will ich Sie ja nicht überfordern, aber ein bißchen müssen wir nachdenken. Der Ort, der **einsame Ort** [ἐρημος τόπος], was ist das? Manche meinen, er war in der Wüste oder auf dem Berg, da ist Einsamkeit. Das stimmt. Aber das Wort, das hier steht, sagt anderes. Man muß sich vorstellen eine Mutter mit Kindern, nicht nur mit einem, zwei, drei, mit sechs, sieben, acht, wie es früher war, dreizehn, vierzehn, fünfzehn, die hat Sorge, Sorge für ihre Kinder. Und darin - nun kommt es - ist sie ganz allein, ganz einsam. In dieser ihrer Verantwortung für die Kinder ist sie einsam, freilich zusammen mit Gott, dem Anwalt der Kinder. Das wiederhole ich: **in Verantwortung ganz einsam, aber zusammen mit Gott, dem Gott derer, für die sie Verantwortung hat - und das heißt beten.** Da betete sie, da betete Jesus. So müssen wir ihn uns vorstellen: Er ist ganz und gar im Bewußtsein der Verantwortung für die Menschen. Und in der Einsamkeit der Verantwortung ist er mit Gott zusammen, dem Gott derer, für die er Verantwortung hat. Er betete, also nicht um sich zurückzuziehen, nein, um - so sagt der Text - um loszugehen, um auszufahren zu einer Unternehmung und die heißt nun einmal Verkündigen des Evangeliums. Das ist die Situation.

Und für uns gilt nun: Das ist die Frage, sind wir die, für die andere Verantwortung haben oder sind wir gegebenenfalls auch die, die Verantwortung haben hier im Haus für andere? Das ist die Frage. Und wir mögen noch so betagt sein und hilfebedürftig, das ist die Frage: Willst du es erkennen, daß auch du in der Nachfolge Jesu Verantwortung hast für die andern? Und dann bist du auch in der Einsamkeit, aber zusammen mit Gott, dem Gott derer, für die du dich verantwortlich fühlst, und dahin geht dein Gebet, dein Beten. Und dann darfst du dich zuwenden denen, für die du Verantwortung fühlst. Du darfst ausfahren, du darfst losgehen, den Dienst zu tun, das Evangelium verkünden, das heißt Wohltaten spenden denen, die dir anvertraut sind. Laßt uns ein bißchen davon verstanden haben. Es geht um unsere Berufung und Einsetzung und Sendung in Gottes Namen für andere. Das ist das Thema am heutigen Sonntag.